

Kapitel 14: Internationale Beziehungen

Teil 1: Dual Choice Fragen

Welche der folgenden Aussagen sind richtig, welche falsch?

1. Internationale Politik lässt sich definieren als Gesamtheit aller kooperativen Interaktionen, die auf die Verteilung von Werten jenseits staatlicher Grenzen gerichtet sind.
2. Souveränität ist der exklusive, territorial definierte Herrschaftsanspruch eines Staatswesens.
3. Bezüglich Chancen internationaler Kooperation ist der Liberalismus pessimistischer als der Realismus.
4. In der marxistischen Theorie werden ökonomische Verteilungskonflikte als eine wichtige Kriegsursache betrachtet.
5. Die jährliche Wachstumsrate des Welthandels ist ein dyadischer Indikator.
6. Kriege können definiert werden als organisierte Gewalt zwischen politisch geprägten Gruppen.
7. Seit 1945 ist der Anteil von Bürgerkriegen im Vergleich zu zwischenstaatlichen Kriegen markant gesunken.
8. Die Anarchie des internationalen Systems ist eine wichtige Erklärungsvariable, die insbesondere Varianz in der Häufigkeit und geographischen Verteilung kriegerischer Ereignisse erklärt.
9. Der Realismus argumentiert, dass bipolare Systeme stabiler sind als multipolare Systeme.
10. Demokratien gewinnen Kriege eher als Nicht-Demokratien und weisen dabei geringere Opferzahlen auf.

Teil 2: Multiple-Choice Fragen

Markieren Sie die korrekten Aussagen. Es können eine, mehrere oder keine richtig sein.

1. Welcher Theorie zufolge spielt das Mächtegleichgewicht eine wichtige Rolle bei der Erklärung internationaler Kriege?
 - a. Liberalismus/Neo-Liberalismus
 - b. Realismus/Neo-Realismus
 - c. Marxismus/kritische Theorie

d. Konstruktivismus

2. Russett et al. nennen unter anderem folgenden Grund für den Abwurf der ersten Atombombe auf Hiroshima: "The international balance of forces likely to emerge after the war reinforced this perspective. The wartime Soviet-American alliance was deteriorating rapidly, especially in the face of severe disagreements about who should control Eastern Europe." Welcher IB Theorie entspricht diese Argumentation am deutlichsten?
- a. Liberalismus/Neo-Liberalismus
 - b. Realismus/Neo-Realismus
 - c. Marxismus/kritische Theorie
 - d. Konstruktivismus

Teil 3: Kurzantwortfragen

Beantworten Sie folgende Fragen in Stichworten oder ganzen Sätzen. Es gibt häufig mehrere richtige Antworten.

1. Nennen Sie mindestens zwei Gründe, weshalb die in der UNO Charta festgehaltene souveräne Gleichheit der Staaten den realen Verhältnissen nicht immer entspricht. Begründen Sie Ihre Antwort.
2. Was bedeuten Anarchisierung der innerstaatlichen Politik und Hierarchisierung der internationalen Beziehungen?
3. Beschreiben Sie die wichtigsten Annahmen des Konstruktivismus.
4. Beschreiben und erläutern Sie das sog. Sicherheitsdilemma. Illustrieren Sie Ihre Beschreibung mit einem empirischen Beispiel.
5. Welche konstruktivistische und institutionelle kausale Argumentation liegt der Theorie des Demokratischen Friedens zugrunde?
6. Weshalb sind internationale Konflikte wahrscheinlicher wenn sich Staaten vor allem um relative anstatt um absolute Gewinne kümmern? Illustrieren Sie Ihre Antwort mit einem empirischen Beispiel.
7. Zeichnen Sie einen spieltheoretischen Entscheidungsbaum, in dem Russland und die USA versuchen, ihre Atomwaffen vollständig abzurüsten. Erklären Sie aufgrund der Logik des Gefangenendilemmas, weshalb die Erfolgchancen dieser Verhandlungen eher gering sind.

Teil 4: Weitere Fragen

1. Charakterisieren Sie einen Quasi-Staat und geben Sie Beispiele.
2. Weshalb sind letztlich Staaten in der internationalen Politik einflussreicher als nichtstaatliche Akteure (z.B. Firmen, NGOs)?
3. Erläutern Sie kurz die Dependenztheorie und ihren marxistischen Hintergrund. Formulieren Sie eine an der marxistischen Theorie orientierte Hypothese.
4. Erläutern Sie das Konzept des Sicherheitsdilemmas.
5. Was besagt das Kantianische Dreieck?
6. Weshalb können intensivere Wirtschaftsbeziehungen zwischen Staaten zur Kriegsvermeidung beitragen? Nennen Sie mindestens 3 Gründe.
7. Erläutern Sie das Argument, dass Demokratien sehr selten gegeneinander, jedoch recht häufig gegen nicht-Demokratien Krieg führen und solche Kriege meist auch gewinnen.
8. Was sind Klubgüter in der internationalen Politik? Argumentieren Sie zuerst abstrakt und geben Sie dann ein konkretes Beispiel.
9. Mit welchen Kooperationsstrategien lässt sich ein Gefangenendilemma überwinden? Argumentieren Sie zuerst abstrakt und geben Sie dann ein konkretes Beispiel.
10. Welche zwei wichtigen Attribute eines souveränen Staates fehlen bei der Europäischen Union?
11. Skizzieren Sie ein funktionalistisches Argument zur europäischen Integration anhand des Beispiels des Schengen Abkommens.
12. Worin unterscheiden sich Argumente des Supranationalismus (Erklärung der europäischen Integration) von Argumenten des Intergouvernementalismus?

Kapitel 15: Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung

Teil 1: Dual Choice Fragen

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Berichtigen Sie falsche Aussagen.

1. Die Globalisierung lässt sich als Integrationsprozess in Richtung einer Weltgesellschaft und eines Weltmarktes definieren.
2. Die Triebkräfte der Globalisierung lassen sich auf globaler Ebene, auf innerstaatlicher Ebene und auf dyadischer (zwischenstaatlicher) Ebene empirisch erfassen.
3. Weltwirtschaftliche Integrationsprozesse sind gleichmäßig über die Welt verteilt.
4. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft (heute EU) war vor allem von Überlegungen der wirtschaftlichen Effizienz durch Marktliberalisierung geprägt.
5. Gemäß der in Kapitel 15 erwähnten Studie von Walter (2010) sind Personen mit einem tieferen Ausbildungsniveau und Beschäftigung in globalisierungsexponierten Sektoren tendenziell eher Befürworter eines schlankeren Sozialstaates.

Teil 2: Multiple-Choice Fragen

Welche Antworten sind richtig? Es können keine, eine, mehrere oder alle Antworten richtig sein.

1. Welche Variablen/Indikatoren eignen sich zur empirischen Erfassung des Phänomens wirtschaftlicher Globalisierung (wie stark ein bestimmtes Land „wirtschaftlich globalisiert“ ist)?
 - a. Direktinvestitionsquote
 - b. Zahl der internationalen Telefongespräche als Anteil an der Gesamtzahl der Telefongespräche
 - c. Außenhandelsquote
 - d. Staatsquote
 - e. Portfolioinvestitionsquote

2. Welche Aussage(n) ist (sind) korrekt? Die Kompensationshypothese behauptet, dass...

- a. die Globalisierungsverlierer durch den Staat für ihre Verluste kompensiert werden müssen.
- b. Kompensationsgeschäfte zwischen multinationalen Konzernen ein Indikator für das Ausmaß der Globalisierung sind.
- c. die Globalisierung einen positiven Effekt auf die Staatsquote bzw. die Sozialausgaben hat, weil wirtschaftliche Öffnungsprozesse tendenziell mit einer Risikoabsicherung für die Globalisierungsverlierer einhergehen.
- d. die Globalisierung zu einer Senkung der Staatsquote führt, weil die Öffnung der Märkte die Steuereinnahmen des Staates reduziert.

Teil 3: Kurzantwortfragen

Beantworten Sie die folgenden Fragen in wenigen Stichworten oder Sätzen. Häufig gibt es mehrere Möglichkeiten, eine Frage gut und richtig zu beantworten.

- 1. Martin und Schneider beobachten in ihrer Studie zu den Determinanten der außenwirtschaftlichen Öffnung von Ländern eine starke Pfadabhängigkeit? Was bedeutet Pfadabhängigkeit? Spricht dieser Befund eher zugunsten innerstaatlicher Determinanten oder zugunsten von Determinanten der Markttöffnung, die von außen her auf den Staat einwirken? Begründen Sie Ihre Antwort.
- 2. Ein kausaler Mechanismus, der in der Literatur zur Politikdiffusion häufig thematisiert und zur Erklärung der außenwirtschaftlichen Öffnung im Ländervergleich verwendet wird, ist der regulative Wettbewerb. Beschreiben Sie diesen Mechanismus und geben Sie dazu ein empirisches Beispiel.
- 3. Beschreiben Sie den kausalen Wirkungsmechanismus, welcher der Effizienzhypothese zugrunde liegt. Geben Sie dazu auch ein empirisches Beispiel.
- 4. Was bedeutet die Aussage „Freer Markets, More Rules“ von Steven Vogel? Geben Sie dazu ein empirisches Beispiel zur Marktliberalisierung in einem vormals staatlich kontrollierten Wirtschaftssektor in Ihrem Land.
- 5. Weshalb ist in der Hochsee-Schifffahrt das Risiko eines „race-to-the-bottom“ bei den Sozial- und Umweltstandards besonders hoch? Weshalb

beobachten wir in der Realität jedoch tendenziell eher einem Wettbewerb „um die Mitte“?

6. Inwiefern könnte die wirtschaftliche Globalisierung das Verhältnis zwischen WählerInnen und (gewählten oder zu wählenden) PolitikerInnen verändern? Welche Probleme für die Qualität demokratischer Prozesse könnten sich dadurch ergeben?

Teil 4: Weitere Fragen

1. Nennen Sie eine Fragestellung, bei der es Sinn macht, die Globalisierung eng im ökonomischen Sinn zu definieren und messen? Gleiches für eine Fragestellung, bei der eine breite Definition der Globalisierung sinnvoll ist.
2. Interpretieren Sie die Aussage, die Globalisierung sei ein weltumspannendes, aber kein flächendeckendes Phänomen.
3. Was bedeutet Konvergenz, was bedeutet Pfadabhängigkeit im Kontext der politikwissenschaftlichen Forschung zur Globalisierung?
4. Nennen und charakterisieren Sie kurz zwei mögliche Mechanismen der internationalen Politikdiffusion.
5. Inwiefern widerspricht die Kompensationshypothese der Effizienzhypothese?
6. Weshalb könnte die Globalisierung die Legitimationsfunktion von Wahlen unterminieren? Wie könnte diese Hypothese empirisch getestet werden?
7. Weshalb hat der Territorialstaat nach wie vor mehr Einfluss bei der Lösung grenzüberschreitender Probleme als z.B. NGOs oder Firmen? (mehr aus Kap.14)